

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 205.

Dienstag den 3. September.

1861.

König Wilhelm I.,

der Erbe der Gesinnung und der Tugenden
seiner Ahnen. *)

In voller Klarheit, offen und rückhaltslos liegt Sein Charakter vor uns da, durch die That auch unter den schwersten Prüfungen erprobt und bewährt. Früh lernte Er den Ernst des Lebens kennen. Er stand in Seinem zehnten Jahre, als die Schlacht von Jena und Auerstädt Preußen darniederwarf und Untreue und Verzagtheit unter den Männern des königlichen Vertrauens das Werk der eisernen Faust eines fremden Zwingherrn vollenden halfen. In diesen Zeiten des tiefsten Wehs, welches die Lebensblüthe der Königin Seiner Mutter knickte und Seinem königlichen Vater eine Trübsal bereitete, die er nie ganz überwunden hat, trat Prinz Wilhelm in das vaterländische Heer. Während König Friedrich Wilhelm III. unter dem Beirath hochherziger Staatsmänner und Krieger mit tief eingreifenden Reformen sein Volk und seinen Staat verjüngte und mit fester und sicherer Hand eine neue Heerverfassung schuf, wuchsen seine Söhne heran in dem Geiste der Erbitterung gegen den fremden Uebermuth, der Vaterlandsliebe und der Ehrbegier. Mit Ernst und Eifer rüstete sich Prinz Wilhelm zu dem ihm angewiesenen Berufe, mochte es die Waffenübung gelten oder die wissenschaftliche Ausbildung für denselben: „es lag in ihm,“ sagt sein damaliger Lehrer, General von Reiche, unvergeßlich durch seine Verdienste um die Siege von Großbeeren und Dennewitz, „es lag in ihm der wahre, zuverlässige Soldat und Anführer, wie er es nachher auch im vollen Maße geworden ist.“ Mitten hinein in diese Lehrjahre erscholl der Ruf zum Kampfe mit Gott

für König und Vaterland, und Prinz Wilhelm sah die Helden sich scharen, welche freudiges Muthes für die höchsten und heiligsten Güter ins Feld zogen. Noch war es ihm, Seiner Jugend und Seiner damals noch schwächlichen Gesundheit halber, nicht vergönnt, gleich dem Kronprinzen in ihren Reihen zu fechten. In schmerzlichem Unmuth weilte er meistens in Breslau, während die preussischen Waffen den blutigen Siegeslorbeer errangen. Aber nach der Schlacht bei Leipzig, zu dem Feldzuge nach Frankreich, durfte Er den König Seinen Vater begleiten. Er war an seiner Seite in der Neujahrnacht, als die verbündeten Truppen bei Mannheim den Rhein überschritten, damals noch Deutschlands Grenze; und als den Zögerungen und Winkelzügen des Schwarzenbergischen Hauptquartiers endlich ein Ziel gesetzt war, als es nach dem festen Willen König Friedrich Wilhelms III. unter dem Jubel der Truppen wieder vorwärts ging und der Sieg bei Bar-sur-Aube gewonnen ward (den 27. Februar): da war auch Prinz Wilhelm im Feuer und bewährte Seinen Muth und Seine Unererschrockenheit im Dienste. Damit errang Er den schönsten Lohn: Sein königlicher Vater verlieh ihm am 10. März das eiserne Kreuz, am Jahrestage der Stiftung desselben, dem Geburtstage der Königin Luise. Denn das Gedächtniß an die verklarte Gattin und Mutter verließ den König und die Prinzen nie, weder in der Zeit des Leidens, noch in den Tagen des Glückes, welches sie im festen Glauben an Gott und an eine sittliche Weltordnung vorausgeschaut hatte. Drei Wochen später endete der Krieg mit dem Einzuge der Sieger in Paris. Prinz Wilhelm war mit dem Kronprinzen an diesem Ehren- und Ruhmestage in der Nähe des Königs und begleitete denselben nachmals nach England und in die Schweiz. Bekräftigt an Leib und Seele und gereift unter den großen Ereignissen kehrte Er zurück zu den wissenschaftlichen Studien und

*) Aus Prof. Dr. Arnold Schäfer's Festrede, am 22. März 1861 gehalten in der Aula der Universität Greifswald.



erneuerte am 8. Juni 1815 sein Taufgelübde. Das Bekenntniß Seines Glaubens und die Lebensgrundsätze, welche der Prinz damals niederschrieb, sind durch Seinen würdigen Lehrer, den Hofprediger Ehrenberg, veröffentlicht. Wir sehen darin bestätigt, was Seine Mutter im Frühjahr 1808 ihrem Vater schrieb: „unser Sohn Wilhelm wird, wenn mich nicht alles trügt, wie sein Vater, einfach, bieder und verständig.“ Demüthig vor Seinem Gott, festgegründet in dem evangelischen Glauben an Christum unsern Herrn und Heiland, ist Er Seines Fürstenstandes Sich bewußt nicht in eitlem Ueberhebung, sondern um der höheren Pflichten willen, welche er Ihm auferlegt, und in reiner und hoher Gesinnung spricht Er die Grundsätze aus, welche Sein Leben leiten sollen.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Die Lateinische Hauptschule wird Dienstag den 3. September Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Schauturnen in dem Feldgarten des Waisenhauses veranstalten, zu dessen Besuche ergebenst einladet

Dr. Eckstein.

Kirchliche Anzeige.

Zu Neumarkt: Mittwoch den 4. September früh um 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Pastor Hoffmann.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Der Bedarf der Armen-Verwaltung an

- a) Tuchjacken, Tuch- und Drellhosen,
- b) Frauen-Röcken und Spenzern,
- c) Schuhwerk

für das Jahr 1862 soll im Wege der Submission verdungen werden und zwar im Ganzen oder in einzelnen Portionen je nach den Preisstellungen, so daß die Offerten nicht auf sämtliche Stücke gerichtet zu werden brauchen.

Die Bedingungen sind auf der Armen-Kasse einzusehen und bei Abgabe der Offerten zu unterschreiben.

Die Offerten sind bis
Sonnabend den 7. September d. J.
versteigert auf der Armenkasse abzugeben. Nachgebote werden nicht berücksichtigt.
Halle, den 29. August 1861.

Die Armen-Direction.

Die englische oder die französische Sprache erlernt man leicht und gründlich durch die als vorzüglich anerkannte briefliche Lehrmethode der Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. Bücher und Vorkenntnisse sind zu diesem Unterricht nicht erforderlich. — Der Cursus dauert 9 Monate. Das Honorar beträgt pro Woche 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* und wird für 3 Monate entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief, 16 Seiten gr. Octav-Format, franco zugesandt.

Damit sich aber Jedermann von der Vortrefflichkeit dieser Lehrmethode vorher überzeugen kann, so sind wir gern bereit, den ersten Unterrichtsbrief nach allen Orten gratis und franco zu senden.

Meldungen etc. wolle man franco gelangen lassen an die
Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreibschule für englische u. französ. Sprache.
Berlin, Alexandrinenstrasse 108.

Strohverkauf.

Dienstag Vormittag 10 Uhr sollen im Gehöfte des Herrn **Rehse** vor dem Klausthore das im Magazin übrig gebliebene Heu, Stroh und Dünger meistbietend verkauft werden.

Ein Pferd (Rappe) 6 Jahr alt, steht zum Verk. im Gasthof z. bl. Hecht. Desgl. e. Bodsfattel.

2 Hobelbänke zu verkaufen Martinsgasse 3.

Neue u. alte Pflastersteine, circa 1 Fuhre, sind billig abzulassen gr. Steinstraße Nr. 65.

Die Kuchen-, Weiß- u. Brod-Bäckerei,
Marktplatz und Bärgassen-Ecke Nr. 1,
empfiehlt gutes weißes Hausbackenbrod à *ll.* 11 *S.*, sowie alle Arten Kaffee- und Obstkuchen; auch werden Bestellungen darauf entgegengenommen und bestens ausgeführt.

800 — 1000 *R.* werden auf gute Hypothek zu leihen gesucht Bauhof Nr. 1. **Zeuner.**

Einige gebrauchte Sopha's werden zu kaufen gesucht
gr. Steinstraße Nr. 13 im Hofe.

Bekanntmachung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Scharrngasse Nr. 2, sondern Geiße-
straße Nr. 58 wohne.

G. Beyer, Schmiede-Meister.

Ein gebildeter Mann, 32 Jahr alt, sucht, um wieder beschäftigt zu sein, eine Stelle als Aufseher unter sehr bescheidenen Ansprüchen in einer Fabrik oder anderem Geschäfte. Gefällige Anfragen unter A. Z. V. besorgt die Exped. d. Bl.

Ein Kellner und ein Kellnerbursche finden Stellung im **Bürgergarten**.

Ich suche zwei Arbeiter auf Rinderschuhe, zwei auf Pantoffeln, zwei auf Lederstiefeln und zwei auf Herrenstiefeln.

H. Vabst.

40 bis 50 Zimmergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit in Leipzig beim Zimmermeister **C. G. Perlitz**.

Schneiderinnen, in Mänteln u. Jacken geübt, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Frau **Schaaf** im „goldenen Ringe.“

Mädchen, die gut nähen können, finden dauernde Beschäftigung gr. Ulrichsstraße Nr. 10, 3 Tr.

Ein Mädchen ges. kl. Berlin 1 im Hofe rechts.

Eine ordentliche Aufwärterin zum sofortigen Antritt gesucht Steinweg Nr. 15.

Ein ordentliches, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen findet den 1. October Dienst beim Kaufmann **C. H. Burkhardt**, Markt 3.

Ein ordentliches Mädchen in gesetzten Jahren, das in jeder häuslichen Arbeit erfahren ist, wird nach außerhalb gesucht

kl. Brauhausgasse Nr. 22 parterre.

Ein Mädchen von außerhalb sucht sofort oder später einen Dienst. Zu ersr. in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit findet sogleich einen Dienst. Näheres Klaussthor 14.

Eine Aufwärterin für d. Vorm. ges. Bräderstr. 11.

Eine gesunde Amme, am liebsten vom Lande, wird gesucht bei **Pergamenter**.

Ein ordentliches Mädchen, die in der Hausarbeit tüchtig ist, wird zum 1. October gesucht
Leipziger Straße Nr. 91, eine Treppe.

Ein ordentliches, anständiges Mädchen wünscht bis zum 1. October als Hausmädchen oder sonst einen anständigen Dienst. Zu ersr. Harz Nr. 17.

Wohnungs-Gesuch sogleich.

Zwei Damen suchen in guter Lage der Stadt Wohnung von 2—3 Stuben, 2—3 Kammern, Küche zc. Bezügliche Adressen bittet man **schleunigst** abzugeben Geißestraße Nr. 17, 1 Treppe.

Eine Familienwohnung mit Garten in der Nähe des Waisenhauses wird zum 1. April nächsten Jahres zu mietzen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Familienwohnung von 36 bis 40 *Rthl.* in der Nähe des Marktes wird zum 1. October gesucht. Zu ersr. Rathhausg. 10 bei Mad. **Westphal**.

Stube, Kammer, Küche u. Zub., womöglich parterre, wird von einem pünktl. Miethszahler z. 1. October gesucht. Zu erfragen große Steinstraße beim Klempnermeister Herrn **Stümpfel**.

Wohnungs-Gesuch.

In einem **anständigen** Hause sucht eine **ruhige, kinderlose** Familie am 1. Octbr. c. eine Wohnung von 1—2 St., 2 Kamm., K. u. Zubeh.Adr. werden unter A. Z. 23. in d. Exped. erbeten.

Eine einzelne anständ. Frau sucht bis 1. Octbr. eine kleine Stube für 16, 18, 20 *Rthl.*Adr. unter M. N. bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Logis für 30 *Rthl.* ist an ein Paar ruhige Leute zu vermietzen
Schmeerstraße Nr. 32.

St. u. K. ist noch zum 1. Octbr. an 1 od. 2 Personen zu vermietzen
Mittelwache Nr. 13.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. October zu beziehen. Näheres bei
C. Helm, Zimmermeister.

Stube, Kammer, Küche, Zubehör, Mitgebrauch des Waschhauses für 30 *Rthl.* an ordentliche Leute zu vermietzen
alter Markt Nr. 16.

Stube, Kammer u. Küche für 30 *Rthl.* an ruhige, wo möglich kinderlose Familie zum 1. October er. zu vermietzen
Strohhoßwike Nr. 21.

Stube, Kammer und Küche zu vermietzen
Oberleipzigerstraße Nr. 62. Zu erfragen beim Schmiedemeister **Müller** neben der „goldenen Kugel.“

Eine freundliche Stube ist an eine einzelne Person zu vermietzen u. 1. October zu beziehen
alte Promenade Nr. 20.

Eine Stube mit Möbel vermiethet
Schülerhof Nr. 7.

1 oder 2 möbl. St. 1. Sept. zu bez. gr. Klausstraße 38.

Ein Hund zugelaufen. Abzuholen gegen Insektionsgebühren und Futterkosten Klaussthorvorstadt Nr. 9 bei **Rehse**.

**Die Leinen-Niederlage von C. A. Schnabel,
5. Alter Markt 5 (Ecke der Mannischen Straße),**

empfangt wieder Waarensendungen von schönster Sommerbleiche und empfiehlt ihre nur in bester Güte gearbeiteten **Handgespinnst-Leinen, Taschentücher, Damast- und Dress-Waaren** zu den möglichst billigsten Preisen. (Weiße rein leinene Taschentücher à Duzend von 1 *Rz* an (Kinder-Tücher); $\frac{6}{4}$ breite Leinwand à Elle von 5 *Sgr.* an bis 15 *Sgr.*)

Sehr fette delikate neue Seringe, à Stück 6 *S.*, empfiehlt

Volke.

Prachtvoll schöne, große u. sehr fette Holl. Bücklinge traf die 1. Sendung ein. **Volke.**

Gute Schlafstellen sind offen **Schülershof 4.**

Am Sonntag ist auf d. Wege v. Siebichenstein bis z. alt. Promenade e. kl. weißes Packet, enth. e. gold. Broche auf blauer Schleife nebst and. Kleinigk., verl. worden. Der ehrl. Finder wird dringend geb. es geg. g. Bel. gr. Steinstr. 67 i. Laden abz.

Am Sonntag Abend ist von der Bergschenke am Steinbruch entl. bis zur Fleischergasse ein gr. Mäntelchen verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzug. in der Färberei, Dachriggasse Nr. 9.

Ein goldener Ohrring mit rothem Stein verloren. Sollte Jemand denselben im Hofe des Hrn. **Müller**, Barsüßerstraße Nr. 2, beim Wasserholen gefunden haben, so wird gebeten denselben im Hinterhaus eine Treppe hoch gegen Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein schw. Huhn entl. Geg. Bel. abz. gr. Klausstr. 7.

Aus Gesundheitsrückichten mein Geschäft aufgebend, fordere ich Jedermann, der irgend noch eine Forderung an mich haben könnte, auf, sich zu melden. Gleichzeitig empfehle ich mich den geehrten Damen, welche mir ihr Vertrauen geschenkt, hiermit hochachtungsvoll.

Halle, den 2. September 1861.

Pauline Blanckmeister.

Um ferneren Irrthümern entgegenzutreten, so mache nachträglich bekannt, daß ich die ehemalige Firma **H. Sockel & Co.** bereits seit 1. März d. J. mit sämtlichen Activa & Passiva für meine **alleinige** Rechnung übernommen habe.

Halle a/S.

H. W. Zickmantel.

Turnangelegenheit.

Am Mittwoch den 4. September c. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr außerordentliche General-Versammlung des „Hallischen Turnvereins in der „Tulpe.“

Halle a/S., den 31. August 1861.

Der Turnrath.

Casper-Theater in Halle.

Dienstag den 3. d. M.: Doctor Faust, oder Casper als Nachtwächter, in 3 Aufzügen. Preise der Plätze: erster Platz 5 *Sgr.*, zweiter Platz 3 *Sgr.*, dritter Platz zum Stehen 1 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* Der Schauplatz ist im Saale des Magdeburger Bahnhofs. Anfang 8 Uhr.

Friedrich Grimmer.

Dankagung.

Wir sagen den Herren Böuberger Einwohnern unsern herzlichsten Dank für die freundliche Bewirthung während der Mandverzeit.

Die Pioniere der 3. Comp. des Magdeb.

Pionier-Bat. Nr. 4.

Ausnahmsweise sage ich dem Herrn Gastwirth **Reichmann** meinen herzlichsten Dank.

Helm, Pionier 1. Comp. M. P. B. Nr. 4.

Unsern Dank für freundl. Aufnahme u. Bewirth. dem Tischlermstr. **Baumgart.** Die Unterof. des 1. Dess. Füß.-Bat. 2. C.: **Steuter, Raumann, Sommer, Lüdecke, Geisendorf** u. m. Camer.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich mich entschlossen habe, in Halle zu bleiben und mir auch fernerhin die Erziehung von Knaben angelegen sein lassen werde. Sollten Eltern geneigt sein, mir Knaben für Michaelis Behufs des ersten Schulunterrichtes (monatl. 1 *Rz.*) anzuvertrauen, so bitte ich um gef. Adressen.

Paul von Gersdorf, cand. theol., Steg 10

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief nach längeren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Johanne Dorothee Hennig** geb. **Kumpfer** in ihrem 75. Jahre. Dies ihren Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 2. September 1861.

Die Hinterbliebenen.